

## 5. Zielgruppe

Das Projekt richtet sich an Schulklassen insbesondere ab der 7. Jahrgangsstufe.

Ein **behördenübergreifendes Kompetenzteam** bringt den Jugendlichen unkompliziert und anschaulich die **Thematik Cannabis und Legal Highs sowie Risiko- und Lebenskompetenzen** näher.

Es ist besonders geeignet für junge Menschen, die sich gerade in der **Adoleszenz** befinden.

## 6. Anforderungen an die Schule

- ➔ vorliegendes Präventionskonzept der Schule, in dem die Drogenprävention neben anderen Präventionsbereichen, wie z. B. Anti-Gewalt-Kampagnen, Cybermobbing, ein fester Bestandteil ist
- ➔ Bereitschaft zur Vor- und Nachbereitung des Projekts mit den zur Verfügung stehenden Bausteinen und Videoclips, z. B. aus [www.dierauchmelder.de](http://www.dierauchmelder.de)
- ➔ ausreichend Zeit für den Parcours (mindestens ein Schulvormittag, je nach Anzahl der Schüler/Klassen)
- ➔ passende Räumlichkeiten: Im Idealfall je Station ein Raum, mindestens jedoch vier Räume (im Winter bitte beheizt)
- ➔ Bei Interesse bitte möglichst frühzeitig anmelden, da aufgrund begrenzter Ressourcen die Termine pro Schuljahr schnell ausgebucht sein können

### Kontakt bei Interesse am Projekt:

Heike Lattner, Amt für Kinder, Jugend und Familie,  
Landratsamt Aschaffenburg, Erz. Kinder- und Jugendschutz  
Bayernstr. 18 (Postadresse), 63739 Aschaffenburg  
Telefon: 06021/394-370, Fax: 06021/394-953, E-Mail: [heike.lattner@lra-ab.bayern.de](mailto:heike.lattner@lra-ab.bayern.de)

**Hinweis:** Der Parcours ist für die Schule kostenfrei.



## 7. Hilfe bei Drogenproblemen

### FRED – FRÜHINTERVENTION BEI ERSTAUFFÄLLIGEN DROGENKONSUMENTEN

FreD ist ein Kursangebot für Jugendliche und junge Erwachsene bis 21 Jahren, die Drogen (insbesondere Cannabis und Legal Highs) konsumieren und damit eventuell auch schon polizeilich aufgefallen sind.

Es geht in vier Modulen darum, den Drogenkonsum zu reflektieren, um einer Abhängigkeit vorzubeugen. Die Kursteilnahme wird bestätigt und kann sich unter bestimmten Umständen positiv auf das strafrechtliche Ermittlungsverfahren auswirken. Die Teilnahme ist für die Jugendlichen kostenfrei.

### Weiterführende Informationsangebote:



[www.dierauchmelder.de](http://www.dierauchmelder.de)  
(Cannabispräventionsprojekt des  
Landeskriminalamtes Niedersachsen)



[www.drugcom.de](http://www.drugcom.de)  
(Initiative der Bundeszentrale für  
gesundheitliche Aufklärung)



[www.lwl-fred.de](http://www.lwl-fred.de)  
Frühintervention bei erstaufrälligen  
Drogenkonsumenten



[www.polizei-beratung.de/themen-und-tipps](http://www.polizei-beratung.de/themen-und-tipps)  
Polizeiliche Kriminalprävention

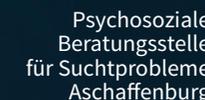
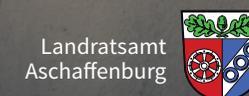
Fotos: Adobe Stock ©

# FLASHBACK\*

## DROGENPRÄVENTIONSPROJEKT CANNABIS UND LEGAL HIGHS



### Ein Projekt von:



\* Ursprungskonzept und Idee: Gesundheitsamt beim LRA Schweinfurt

Herausgeber und V.i.S.d.P.:  
Polizeipräsidium Unterfranken, Frankfurter Straße 79 · 97082 Würzburg  
[ppufr@polizei.bayern.de](mailto:ppufr@polizei.bayern.de)

## 1. Warum ein Drogenpräventionsprojekt an Schulen?

Jugendliche erleben in ihrer Entwicklung unterschiedliche Phasen, in denen sie sich auch für berauschende Substanzen interessieren.

Häufig merken die Jugendlichen beim Ausprobieren von Drogen jedoch nicht, welche Folgen der Konsum, beispielsweise von Cannabis oder Legal Highs, für sie haben kann.

- Strafrechtliche Konsequenzen, weil Verstöße nach dem Betäubungsmittelgesetz (BtMG) oder dem Neuen psychoaktive Stoffe Gesetz (NpSG) vorliegen
- Negative Folgen für Bewerbungen und die Realisierung des Berufswunschs
- Auswirkungen auf den Führerschein
- Meldungen an andere Behörden – wie zum Beispiel das Jugendamt
- Gesundheitliche Auswirkungen
- Gefahr einer Suchtentwicklung
- Negative Auswirkung von Drogenkonsum auf die sozialen Kontakte

Gemeinsam mit Fachkräften verschiedener Berufsgruppen haben die Jugendlichen in einem Parcours die Möglichkeit, **viele offene Fragen** zu klären und sich mit wichtigen Themen zu beschäftigen, z. B.:

WAS STÄRKT MICH IM LEBEN?

WER ODER WAS IST FÜR MICH WICHTIG??

WAS BRAUCHE ICH, UM GLÜCKLICH ZU SEIN?

## 2. Cannabis = harmlos?

Nach **neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen** der so genannten CaPRis-Studie<sup>1</sup>, die im Jahr 2018 veröffentlicht wurde, ist Cannabis insbesondere für Jugendliche bei regelmäßigem Konsum keinesfalls harmlos!

**Es führt zu:**

- **Erheblicher Beeinträchtigung der Lern- und Erinnerungsleistung** sowie des Denkvermögens
- **Veränderungen des Gehirns** und dessen Funktionsabläufen bei **Langzeitkonsum**
- **höherem Risiko** für psychische Erkrankungen, für **Angststörungen und Depressionen**, vor allem **bei jugendlichen Cannabiskonsumenten**
- **höherer Wahrscheinlichkeit** abhängig zu werden als bei Erwachsenen

Im Zuge der Legalisierungsdebatte wird Jugendlichen suggeriert, dass die Einnahme von Cannabis harmlos sei. Dem widersprechen die neuesten Studien deutlich.



<sup>1</sup> „Cannabis: Potential und Risiken. Eine wissenschaftliche Analyse (CaPRis) – weiterführende Informationen zur CaPRis-Studie der LMU München (PD Dr. Eva Hoch) und der Universität Heidelberg (PD Dr. Miriam Schneider):



## 3. Faktencheck

Seit Jahren wird bundesweit ein **starker Anstieg** der **Rauschgiftkriminalität** registriert. Dies gilt insbesondere für den Konsum von Cannabis bei 12 - 15-Jährigen.

Besonders **besorgniserregend:**

- steigende Zahl **jugendlicher Erstkonsumenten**
- In Unterfranken: **Verdreifachung** der tatverdächtigen Jugendlichen in den letzten zehn Jahren auf 700 im Jahr 2017
- **steigende Zahl** der unter Drogeneinfluss verursachten **Verkehrsunfälle**
- seit 2013 Verdoppelung der **Fahrten unter Drogeneinfluss**, bei denen nichts passiert ist
- Zahl der Drogenfahrten inzwischen fast so hoch wie Anzahl gestoppter Alkoholsünder

## 4. Drogenpräventionsprojekt „Cannabis und Legal Highs“ an Schulen

**Projektkooperation** zwischen verschiedenen Behörden:

- Jugend- und Gesundheitsämter der Städte und Landkreise
- weitere Akteure der Suchtprävention
- Polizei

Aus **verschiedenen Blickwinkeln** werden Themen wie Drogenaffinität, Resilienz, Suchtentwicklung sowie strafrechtliche Auswirkungen behandelt. Vor Parcoursbeginn füllen die Jugendlichen anonym eine Fragekarte aus.

Dabei sollen sie sich mit ihrem **Wissensstand zu „Cannabis und Legal Highs“** der Thematik nähern. Im Anschluss durchlaufen die Schüler/innen einen **interaktiven Parcours** mit insgesamt vier Stationen.

Dabei werden folgende **Themenfelder** angesprochen:

- Substanzwissen
- Ermittlungsverfahren von Polizei/Staatsanwaltschaft
- rechtliche Konsequenzen des Drogenkonsums
- Phasen eines Suchtverlaufs
- Konsummuster
- persönliche Risiko- und Schutzfaktoren